

Vom Spielplatz bis zum neuen Jugendraum

Die Kalletaler Politik berät in der kommenden Woche über drei Leader-Projektskizzen. Bei Bewilligung wären jeweils 70 Prozent Förderung möglich. Es geht um den Spielplatz in Westorf, das Feuerwehrgerätehaus in Bentorf und das Jacobi-Denkmal.

Lorraine Brinkmann

Kalletal. 2,3 Millionen Euro bekommt die Leader-Region Nordlippe in der aktuellen Förderperiode. Bis 2027 stehen die Mittel den vier Kommunen zur Verfügung, bis zu 70 Prozent Förderung sind jeweils möglich. Der Kalletaler Haupt- und Finanzausschuss und der Rat beraten am Dienstag, 6. Februar, beziehungsweise Donnerstag, 8. Februar, über drei sogenannte Projektskizzen für die Gemeinde. Denn klar ist auch: Für die Gemeinde bleiben jeweils Eigenanteile übrig, die im Haushalt eingestellt werden müssten. Und über die gilt es abzustimmen.

„Naturnaher Erlebnis- und Rastplatz Kuhlenkamp“ lautet das Projekt, das in Westorf gegenüber des Dorfgemeinschaftshauses entstehen soll. Der dortige Spielplatz sei schon lang-

sanierungsbedürftig, schreibt die Gemeinde. Zwar sei dieser bereits während der Aufstellung in den entsprechenden Bauungsplan integriert worden, und es seien auch schon Gespräche für die Erschließung geführt worden. Weil aber wegen der aktuellen Baukosten- und Materialentwicklung nicht absehbar sei, wann das Vorhaben realisiert werde, halte es die Gemeinde für sinnvoll, eine Leader-Projektskizze für einen Erlebnis- und Rastplatz einzubringen. Naturnah soll der Spielplatz gestaltet werden und so auch in Einklang gebracht werden mit der traditionellen Osteriersuche, die vom Kulturverein Westorf veranstaltet wird. Der beheimatet im gegenüberliegenden Dorfgemeinschaftshaus seinen Generationentreff, weshalb die Gemeinde hier Synergieeffekte sieht. Bei einem Naturspielplatz würden kaum Geräte eingesetzt, sondern eine na-



Im Dachgeschoss des Feuerwehrgerätehauses in Bentorf könnte ein Jugendraum entstehen. Foto: Gemeinde Kalletal

türliche Spiellandschaft zum Beispiel mit Baumstämmen, Findlingen, Felsen oder Hügeln geschaffen. Umgesetzt werden soll das Projekt in Zusammenarbeit und mit Eigenleistung der örtlichen Vereine. In die Planung und Umsetzung sollen neben der Dorfgemeinschaft auch Bürger, Kinder, Jugendli-

che und Anwohner eingebunden werden - ähnlich wie beim Spielplatz „Auf dem Stein“ in Hohenhausen. Die Kosten ließen sich auf rund 85.000 Euro beziffern, bei einer 70-prozentigen Förderung bliebe ein Eigenanteil von 25.500 Euro.

In Bentorf soll die dortige Jugendfeuerwehr auf ihre Kosten

kommen. Die entsprechende Leader-Projektskizze habe ihren Ursprung im Modellprojekt „Jugend entscheidet“ der Hertie-Stiftung aus dem Jahr 2021. In den Themenvorschlägen, die dort erarbeitet worden sind, sei mehrfach das Feuerwehrgerätehaus in Bentorf in den Blick genommen und die Idee eingebracht worden, hier einen Raum für die Jugendfeuerwehr einzurichten, der ausschließlich dieser vorbehalten sein soll. Ein Bedarf sei schon deshalb vorhanden, weil sich die Zahl der dort aktiven Jugendlichen nach oben entwickelt habe. Die Kosten für das Projekt „Jugend(t)raum“, das im Dachgeschoss des Gerätehauses verwirklicht werden könnte, schätzt die Verwaltung auf rund 100.000 Euro. Mit entsprechender Förderung bliebe ein Eigenanteil von 30.000 Euro.

Ein Name, den in Kalletal wohl jeder kennt, ist der von Stephan

Ludwig Jacobi, dem Begründer der künstlichen Besamung in der Fischzucht, dem ein Denkmal in Hohenhausen gewidmet ist. Anlass für eine entsprechende Projektskizze ist laut Gemeinde die Tatsache, dass der Lippische Fischereiverein als Eigentümer des Bereichs, auf dem sich das Denkmal befindet, den Wunsch hat, das Grundstück unentgeltlich an die Gemeinde abzugeben. Gleichzeitig wolle der Heimat- und Verkehrsverein, der sich um die Pflege des Areals kümmert, dieses aufwerten. Vorstellen könne sich die Gemeinde eine Sanierung des Standorts und die Aufarbeitung der Vita von Stephan Ludwig Jacobi anhand von Schau- oder Informationstafeln. Mit rund 60.000 Euro rechnet man dafür, es bliebe ein Eigenanteil von 18.000 Euro.

Kontakt zur Autorin per E-Mail an lbrinkmann@lz.de